

BrückenMagazin

Die Zeitung für unser Viertel

Ausgabe 6 - Juli 2020

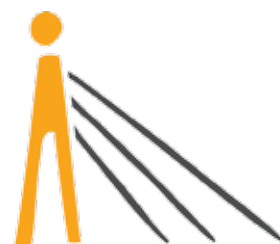
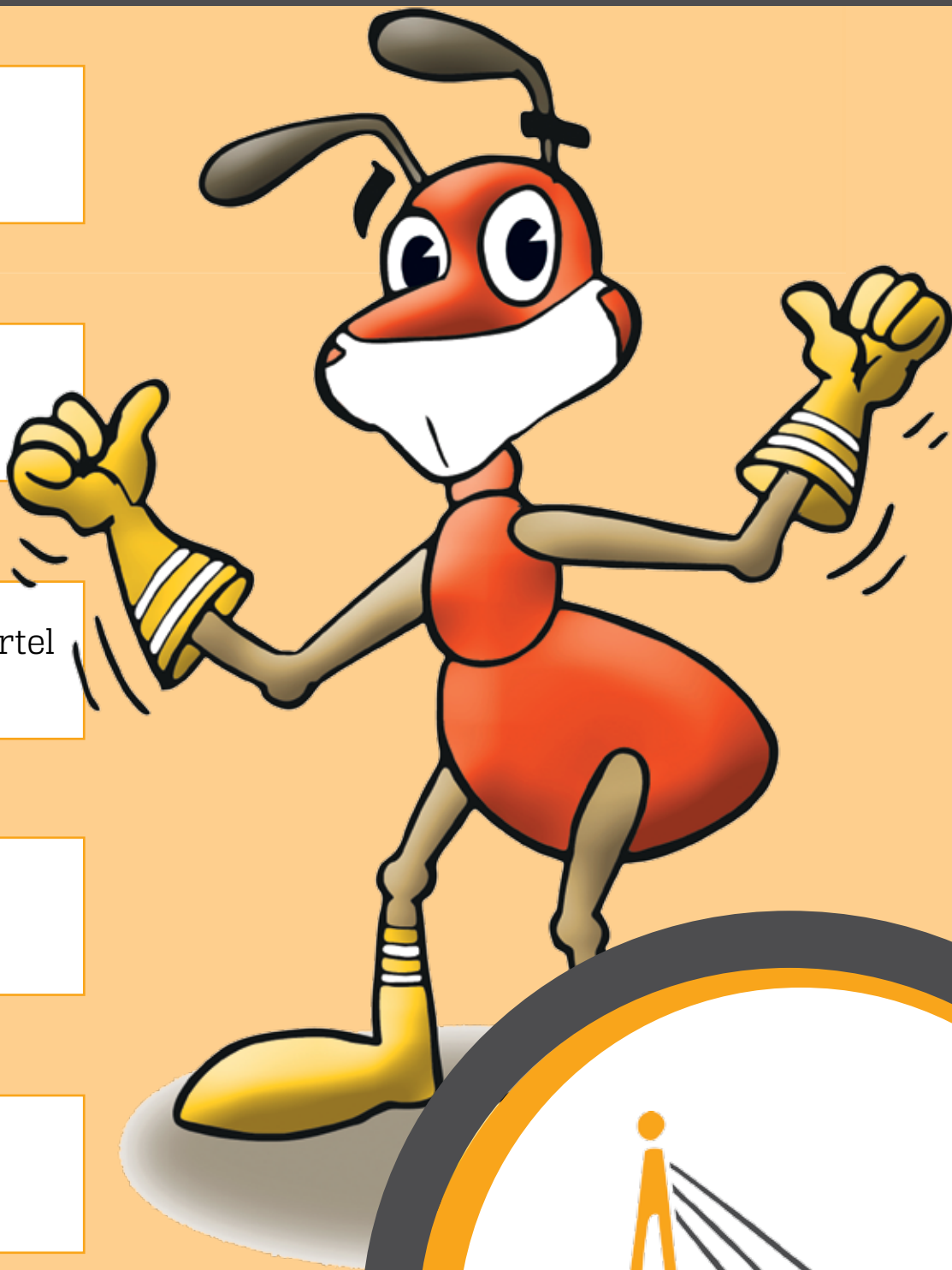
Corona Spezial
ab Seite 4

Wir bauen
ab Seite 8

Wir für unser Viertel
ab Seite 12

Projekte
ab Seite 20

Rückblicke
ab Seite 38



SozialeStadt

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Frau Marianne Haack

die im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Marianne Haack war eine sehr engagierte, zuverlässige und stets hilfsbereite Unterstützerin der Sozialen Stadt. Seit Beginn des Projektes setzte sie sich wie kaum eine andere sehr nachdrücklich für ihr Stadtviertel ein.

Wir verdanken Frau Haack sehr viel, vor allem seniorengerechte Sitzbänke, bunte Blumenwiesen-Streifen und schön arrangierte Blumenkübel in unserem Viertel. Darüber hinaus engagierte sie sich in allen Gremien, die sich für einen lebenswerteren Stadtteil und vor allem für ein besseres nachbarschaftliches Miteinander einsetzen. Viele Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren hat sie durch ihren persönlichen Einsatz mitgestaltet.

Wir schätzen Marianne Haack als eine sehr wegweisende Mitstreiterin und werden sie sehr vermissen.

Im Namen aller ehrenamtlich Tätigen in der südöstlichen Innenstadt
Alexandra Heinz



IMPRESSUM

„BrückenMagazin“ - die Zeitung für unser Viertel (südöstliche Innenstadt)

Herausgeber: Stadtteilbüro / Quartiermanagement
Rheintalweg 14
56564 Neuwied
Telefon: 02631 / 86 30 70
E-Mail: stadtteilbuero@neuwied.de

Redaktionsteam: Alexandra Heinz und Elke Kuhnke
Lektorat: Dr. Frank Blum, Pressebüro der Stadt Neuwied
Gestaltung: Carolin Faller, Pressebüro der Stadt Neuwied
Fotos: Archiv, A. Bartel, D. Holz, W. Hartmann, A. Heinz, R. Hoffmann-Roth, I. Holz, E. Kuhnke,
B. Lopez, R. Straschewski, C. Trueblood

Druck: Druckerei Johann, Gumbinnenstr. 2, 56564 Neuwied
Auflage: 2.500 Exemplare

Artikel, Anregungen und Leserbriefe an:
Redaktion „BrückenMagazin“, Stadtteilbüro, Rheintalweg 14, 56564 Neuwied, Telefon: 02631 / 86 30 70 oder stadtteilbuero@neuwied.de
Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel wurden vom Redaktionsteam verfasst.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Finanziert wird die Stadtteilzeitung mit Fördergeldern
des Sozialen Stadt Programms aus dem Verfügungsfond des Quartiermanagements



Guten Tag! Günaydin! Hello! Buon giorno! Buenos días! Bonjour! Mirëdita! Përshëndetje! Добрый день! Dobrý deň! Dzień dobry!

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist es soweit! Sie halten die neue Ausgabe unserer Stadtteilzeitung in den Händen. Nach einer längeren Pause und trotz der derzeit schwierigen Zeiten, haben wir es gemeinsam mit vielen fleißigen Händen geschafft, das „BückenMagazin“ auf den Weg zu bringen. Darüber sind wir sehr erfreut - aber schauen Sie selbst.

Die Stadtteilzeitung berichtet über unsere vielseitigen Aktivitäten, die wir in unserem Stadtteiltreff und in und vor allem für unser Viertel bieten. Sie dient auch als Sprachrohr, in dem wir über Entwicklungen und aber auch Veränderungen berichten. Gerade in Zeiten, in denen wir Abstand halten müssen, ist es schön zu sehen, was wir alles gemeinsam in den letzten Jahren geschaffen haben und wir können Mut daraus gewinnen, weiterhin gemeinsam noch vieles zu bewirken.

Die südöstliche Innenstadt ist ein schönes Viertel mit einem angenehmen Flair, wie es auf dem gut besuchten Germaniaspielplatz oder in den attraktiven Goethe-Anlagen zu spüren ist. Es ist schön, dass unser Viertel stetig weiter aufgewertet wird und es ist zentral gelegen, nah an der Innenstadt und direkt am Rhein. Ein schönes Fleckchen Erde, wo man sich wohl fühlen kann.

Neben den vielen baulichen Veränderungen in den letzten Jahren

im Quartier, ist aber gerade die ehrenamtliche Arbeit durch viele UnterstützerInnen ausschlaggebend dafür, wie sich unser Viertel zum Positiven verändert und erblüht. Wir freuen uns immer über neue Gesichter, die unsere vielfältige Arbeit unterstützen möchten. Eine Projektgruppe, die sich zum Beispiel in regelmäßigen Abständen trifft und über selbst eingebrachte Vorhaben diskutiert und auch entscheidet. Mal geht es darum, das gemeinsame Miteinander im Quartier zu stärken und mal geht es darum, unseren Stadtteil zu verschönern.

In dieser Ausgabe steckt viel Wissenswertes über unseren Stadtteil. Wir berichten über Projekte, die wir regelmäßig anbieten und über Veranstaltungen für und mit Bürgerinnen und Bürgern. Aber es geht auch diesmal um die Corona-Pandemie und wie wir uns und andere schützen können.

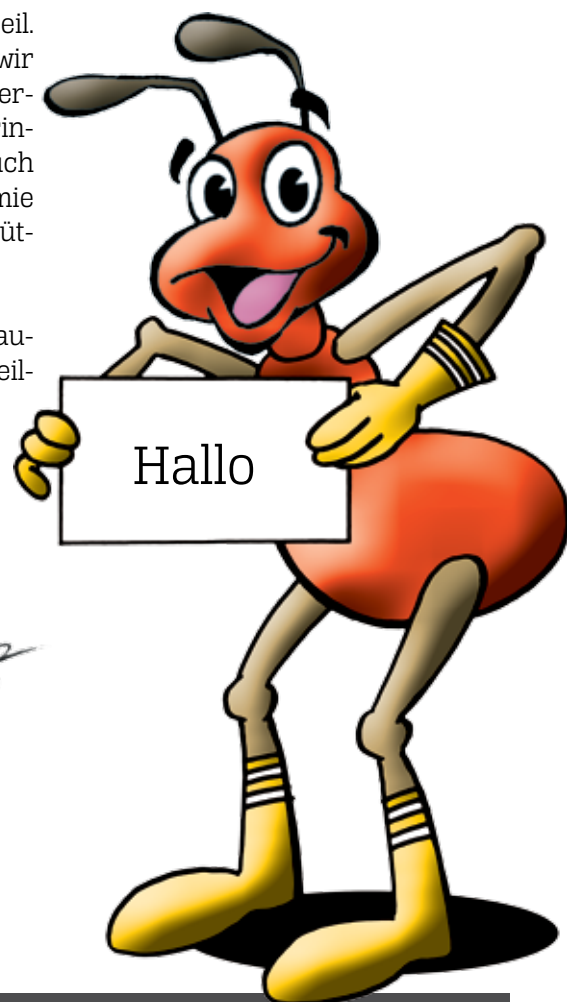
Wenn Sie Zeit und Lust haben schauen Sie doch mal bei uns im Stadtteilbüro vorbei.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße

Alexandra Heinz

Alexandra Heinz
Quartiermanagerin



Alltagsmasken: Hilfreich im Alltag

Das sagt unsere Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler

„Wir alle können durch das Tragen einer einfachen Alltagsmaske dazu beitragen, dass sich das Coronavirus nicht weiterverbreitet, denn der gängigste Übertragungsweg der Coronaviren ist die Tröpfcheninfektion. Dabei werden die Viren von infizierten Menschen in die Luft abgegeben und anschließend eingeatmet“, betonte Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler anlässlich der Einführung der Maskenpflicht für den Öffentlichen Personennahverkehr und das Einkaufen. Eine Alltagsmaske könne aus Stoff oder anderen leicht verfügbaren Materialien bestehen, die luftdurchlässig sind und einen Sauerstoffaustausch ermöglichen. Auch das Tragen von Tüchern und Schals zur Abdeckung des Mund-Nasen-Bereichs sei erlaubt. Ausnahmen von der Maskenpflicht bestehen für Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres und für Personen, denen die Verwendung einer Mund-Nasen-Bedeckung

wegen einer Behinderung oder aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich oder unzumutbar ist. Dies ist durch eine ärztliche Bescheinigung nachzuweisen.

„Gerade jetzt, da es erste Lockerungen zu den Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus gibt, ist es umso wichtiger, dass neben dem Tragen von Alltagsmasken auch Abstand halten und Hygienemaßnahmen weiter eingehalten werden müssen. Dabei kommt es auf jeden von uns an. Lassen Sie uns gemeinsam dazu beitragen, die Ansteckungsgefahr weiter zu reduzieren – getreu dem Motto ‚Ich schütze

Dich, Du schützt mich“, so die Ministerin weiter.

Rita Hoffmann-Roth,
Gesundheitsamt,
Kreisverwaltung
Neuwied



Tipps von Frida:

Kaffeefilter in die Atemmaske legen

Es kann mit einer weiteren Lage Stoff ganz einfach ein Täschchen in den Mundschutz eingenäht werden, in den ein Kaffeefilter eingelegt wird. Das schützt die Maske davor, sehr schnell zu durchnässen. Wird die Atemmaske nämlich nass, funktioniert der Schutz nicht mehr richtig und die Körperflüssigkeiten dringen viel leichter durch die Maske.

Handy trotz Mundschutz entsperren

Wer ein I-Phone mit Face ID besitzt, kann in den Einstellungen des Handys einen zweiten Scan seines Gesichts hinterlegen. Dazu einfach auf Einstellungen klicken und dann unter „Face ID & Code“ auf „Alternatives Erscheinungsbild“. Hier kann ganz einfach ein zweiter Scan des Gesichts mit Atemschutzmaske erstellt und hinterlegt werden.

Mundschutz bei Brillenträgern

Durch Ausatmen entsteht warmer Dampf, der die Brille sofort beschlagen lässt und so den Brillenträgern mit Mundschutz das Leben schwieriger macht. Ist der Mundschutz mit einem Bügel oder mit Draht direkt auf der Nase fixiert, kann die Luft nicht über die Brille entweichen und die Gläser beschlagen nicht. Der gleiche Effekt entsteht, wenn die obere Kante der Maske nach innen eingeknickt wird.

Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Alltagsmasken

Da viele, teilweise widersprüchliche Aussagen zu Mund-Nase-Masken im Umlauf sind, haben wir die Leiterin des Gesundheitsamtes Neuwied, Dr. Corinna Trapp, sowie eine Mitarbeiterin, Rita Hoffmann-Roth, zu Nutzen und Umgang mit diesen Masken befragt.



Dr. Corinna Trapp,
Leiterin des Gesundheitsamtes Neuwied



Rita Hoffmann-Roth
Gesundheitsamt Neuwied

Ist eine selbstgenähte Schutzmaske zweckmäßig?

Rita Hoffmann-Roth: Ja! Denn mit einer Maske schützen wir alle Menschen um uns herum, falls man selbst das Corona-Virus hat, aber es zum Beispiel nicht weiß, weil man keine Symptome hat. Durch das Tragen einer Maske werden die kleinen Tröpfchen zurückgehalten, die beim Sprechen, Atmen, Niesen oder Husten durch Mund und Nase abgesondert werden. Dass sich die Zahl der infektiösen Tröpfchen in der Umgebungsluft damit reduzieren lässt, ist vor allem in geschlossenen Räumen wie zum Beispiel beim Einkaufen oder in Bus und Bahn wichtig.

Dr. Corinna Trapp: Eine selbst genähte Maske ist kein hundertprozentiger Schutz gegen das Corona-

Virus. Sie kann nur als Ergänzung zu anderen Schutzmaßnahmen eingesetzt werden, wie das regelmäßige Händewaschen für mindestens 20 Sekunden oder das Husten und Niesen in die Armbeuge. Die wichtigste Schutzmaßnahme auch mit Maske heißt, mindestens einen Abstand von 1,5 Metern einhalten!

Aus welchem Material sollte eine Schutzmaske bestehen?

Rita Hoffmann-Roth: Wichtig ist, dass der Stoff bei mindestens 60 Grad gewaschen werden kann. Denn erst bei so hohen Temperaturen sterben die Viren ab, auch das Corona-Virus. Am besten eignet sich daher Baumwollstoff.

Wie häufig muss die selbst genähte Schutzmaske gewaschen werden?

Dr. Corinna Trapp: Die Schutzmaske sollte nach jedem Tragen gewaschen werden. Spätestens nach circa drei Stunden ist der Atemschutz mit Atemluft durchfeuchtet, was die Schutzwirkung verringert und dazu führt, dass sich Bakterien und Viren schneller vermehren können.

Wie wasche ich die Schutzmaske richtig?

Rita Hoffmann-Roth: Damit die Maske richtig von Keimen und Bakterien gereinigt wird, sollte die Maske bei mindestens 60 Grad mit einem Vollwaschmittel in der Waschmaschine gewaschen werden. Die Maske kann alternativ auch in einen Topf mit kochendem Wasser für mindestens fünf Minuten gelegt werden. Anschließend empfiehlt sich das heiße Bügeln der Maske.

Land stellt Gelder für Entwicklung Neuwieds bereit

Stadt ist Teil der Mittelzentren-Initiative - Lob für intensives ehrenamtliches Wirken

Die Stadt Neuwied ist in die bis zunächst 2021 laufende Landesinitiative zur „Stärkung der Investitionsfähigkeit der großen Mittelzentren“ aufgenommen worden. Sie kann nun Fördergelder für bestimmte Maßnahmenpakete für zwei innerstädtische Fördergebiete erhalten. Der Fördersatz liegt bei 90 Prozent. Erste Bewilligungsbescheide übergab Innenminister Roger Lewentz Ende Januar im „Deichblick“ an Oberbürgermeister Jan Einig, der sich freut, dass die finanzielle Planungssicherheit der Stadt deutlich verbessert wurde. „Das kommt einem Konjunkturprogramm für Neuwied gleich“, lobte der OB.

„Das Maßnahmenpaket ermöglicht Neuwied in für die Stadtentwicklung wichtigen Bereichen handlungsfähig zu sein und weitere städtebauliche Akzente zu setzen“, sagte Innenminister Roger Lewentz. Die Deichstadt erhält für das Programmjahr 2019 aus dem Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ drei Millionen Euro sowie aus dem Programm „Soziale Stadt“ weitere 800.000 Euro an Fördermitteln.



Oberbürgermeister Jan Einig nahm erfreut die Bewilligungsbescheide aus den Händen von Innenminister Roger Lewentz entgegen.

„Damit steht Neuwied ein beträchtlicher Betrag zur Verfügung, um die laufende Entwicklung der Innenstadt fortzuführen“, betonte Lewentz weiter. Die Stadt möchte damit unter anderem die Deichuferpromenade neu ordnen, die Marktstraße umgestalten und die Engerser Straße ausbauen. Zudem sollen private Modernisierungsmaßnahmen unterstützt werden. Mit den Landesmitteln soll der Tenneplatz am Sandkauler Weg in ein Kleinspielfeld umgestal-

tet werden. Lewentz wies in seiner Rede darauf hin, dass die Landesregierung zum wirtschaftlichen Aufschwung der Innenstädte beitragen will und entsprechend „Geld in die Hand“ nehme.

Oberbürgermeister Jan Einig hatte eingangs vor vielen Gästen dargelegt, dass die Programme „Soziale Stadt“ und „Aktives Stadtzentrum“ in Neuwied bereits seit 2007 erfolgreich laufen. Ein wichtigstes Ziel ist die Attraktivierung der City und die Aufwertung der südöstlichen Innenstadt. Dabei will nicht nur die Verwaltung Zeichen setzen, vielmehr baut sie auf die intensive Beteiligung der Bürger. Und die ziehen mit, wie unter anderem das ehrenamtliche Wirken in beiden Fördergebieten beweist. „Diese Art der Bürgerpartizipation ist wirklich einmalig“, unterstrich Einig. Innenminister Lewentz wertete dieses Engagement als „tolles Zeichen“, das beweise, dass sich viele dafür einsetzen, Neuwied nicht nur stabil zu halten, sondern weiterzuentwickeln.

Pressebüro
der Stadt Neuwied



Wir für Sie!

Die Aufgaben des Quartiermanagements

Einen noch lebens- und liebenswerteren Stadtteil gemeinsam mit den Menschen im Viertel zu gestalten, eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen zu erreichen, das sind unsere hochgesteckten Ziele. Ganz wichtig für uns ist dabei, dass dies nur unter Einbeziehung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil erfolgen kann.

Die Begleitung von Beteiligungsprozessen mit unterschiedlichen Akteuren, wie z. B. Planungswerkstätten für die Neugestaltung der Goethe-Anlagen, des „Brückenareals“ oder des Germania-Spielplatzes, aber auch das Durchführen von Bürgerversammlungen sind wichtige Instrumente, um die Menschen an der Gestaltung ihres Viertels teilhaben zu lassen.

Die Koordinierung und Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement gehören ebenso zu den Arbeitsschwerpunkten wie die ressortübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung mit unterschiedlichen Interessengruppen und lokalen Akteuren. Auch die Initiierung und Koordination sozialer und kultureller Projekte und Veranstaltungen sowie eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit gehören zu unseren zentralen Aufgaben.

Das Quartiermanagement übernimmt somit die nicht immer ganz einfache Aufgabe der zentralen Koordinierung vor Ort und ist ein Bindeglied zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Vereinen, Organisationen und Verwaltung.

Das Quartiermanagement finden Sie im Stadtteilbüro. Neben den Büros



der Quartiermanagerinnen befindet sich dort auch der Stadtteiltreff.

Scheuen Sie sich nicht, bei uns hinzuschauen; wir haben stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen oder Ideen. Gemeinsam werden wir überlegen, wie wir Ihre Pläne umsetzen können, unser Viertel noch attraktiver und lebenswerter zu gestalten, oder auch weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter dafür zu finden. Da wir uns auch als Vermittler betrach-

ten, klären wir gern auch Fragen oder geben bestimmte Themen an zuständige Stellen bei Verwaltung oder Politik weiter. Zudem bieten wir Ihnen an, gemeinsam Projekte oder Veranstaltungen für unseren Stadtteil zu planen.

Also, bis bald mal wieder - wir sehen uns im Rheintalweg 14!

Alexandra Heinz &
Elke Kuhnke



● Die Lage des Stadtteilbüros im Rheintalweg 14.

Der Rheintalweg im neuen Gewand

Endlich ist es soweit: Der Rheintalweg erstrahlt, nach gut einem Jahr Baustelle in neuem Gewand. Im Abschnitt von der Damm- bis zur Germaniastraße wurden Fahrbahn und Gehwege grundlegend erneuert, indem der vorhandene Aufbau abge-

tragen, neu hergestellt und Versorgungsleitungen teilweise neu verlegt wurden. Neben der Anlage von 15 Pkw-Stellplätzen und 13 Baumbeeten beleuchten nun Lampen mit neuer LED-Technik die Straße. Die gepflasterten Gehwege wurden in

den Kreuzungsbereichen abgesenkt, sodass diese gut mit Rollstühlen und Kinderwagen genutzt werden können. Ein Blindenleitsystem wurde ebenfalls integriert.

Utta Theis,
Stadtbauamt Neuwied /
Straßen- und Tiefbauabteilung

Anliegerversammlung und neue Beetpatenschaften



Über das geplante Bauvorhaben fanden im Vorfeld Informationsveranstaltungen statt, um den Unklarheiten und allen offenen Fragen der Anwohnerinnen und Anwohner begegnen zu können. Bürgermeister Michael Mang moderierte die Veranstaltungen, Manfred Reitz, Leiter des städtischen Tiefbauamts, stand Rede und Antwort zur geplanten Baustelle. Unklarheit bestand bei den Anwohnern insbesondere über Einschränkungen während der Bauphase, aber auch über die Verlegung der Versorgungsleitungen.

Doch die Fragen konnten während der Veranstaltungen schnell geklärt werden. Eine enge Kommunikation



zwischen den Bürgern und der Bauleitung wurde darüber hinaus über das Stadtteilbüro ermöglicht.

Verschönert wird der Rheintalweg nun auch noch durch die Gestaltung der Grünflächen. Hierfür ausgewählt haben die Anwohnerinnen und Anwohner den Amberbaum und verschiedene Wildrosen, die den Straßenrand säumen sollen.

Auch die kleine Grünfläche neben der Fatih-Moschee wird im Laufe des Jahres bepflanzt und in Zukunft

von den Mitgliedern der Moschee gepflegt werden.

Zudem hat sich eine kleine Gruppe von Seniorinnen und Senioren aus dem Donnerstagstreff gefunden und eine Beetpatenschaft übernommen. Gemeinsam werden sie sich um „ihren“ Baumteller vor Ort kümmern und ihn pflegen. Wir sind gespannt, wie prächtig der Rheintalweg im nächsten Jahr erblüht.

Beetpatenschaft

Sie haben auch Interesse an einer Beetpatenschaft, dann melden Sie sich im Stadtteilbüro.



Die Mitglieder der Fatih-Moschee haben eine Beetpatenschaft übernommen.

Aufgepasst! 30er-Zonen im Quartier eingerichtet!

Seit Jahren wurde seitens der Bevölkerung immer wieder der Wunsch nach einer Verkehrsberuhigung im Viertel geäußert. Spätestens seit der Eröffnung der neuen Kita im Rheintalweg wurde daher das Straßennetz der Innenstadt im Hinblick auf mögliche weitere Geschwindigkeitsreduzierungen intensiv überprüft

und analysiert.

Endlich ist es soweit und westlich bzw. südlich der Hauptverkehrsstraßen wurden nun 30er-Zonen im Quartier eingerichtet. Also: Autofahrer aufgepasst und Fuß vom Gas!



Umgestaltung der Friedrichstraße zwischen Engerser- und Kirchstraße

Bereits in der Fortschreibung des integrierten Handlungskonzepts der Sozialen Stadt aus dem Jahr 2016 wurde die Begrünung und Wohnumfeldverbesserung in der Friedrichstraße als neues Projekt aufgenommen. Dies wurde durch die von der Initiative „Netzwerk Innenstadt“ entwickelte Idee, die Vernetzung der Grün- und Freiflächen mittels der Begrünung von Straßenräumen zu verbessern, ausdrücklich unterstützt.

Gerade wegen der fehlenden Begrünung und der dafür ausreichend vorhandenen Fläche in der Fried-

richstraße bietet sich dieser Abschnitt für eine Verbesserung an. Die Friedrichstraße verfügte im 19. Jahrhunderte über Bäume auf beiden Straßenseiten, die nach und nach infolge baulicher Änderungen und Leitungsverlegungen verschwunden sind. Einen Eindruck davon vermittelt noch der Teilabschnitt zwischen Deich- und Rheinstraße.

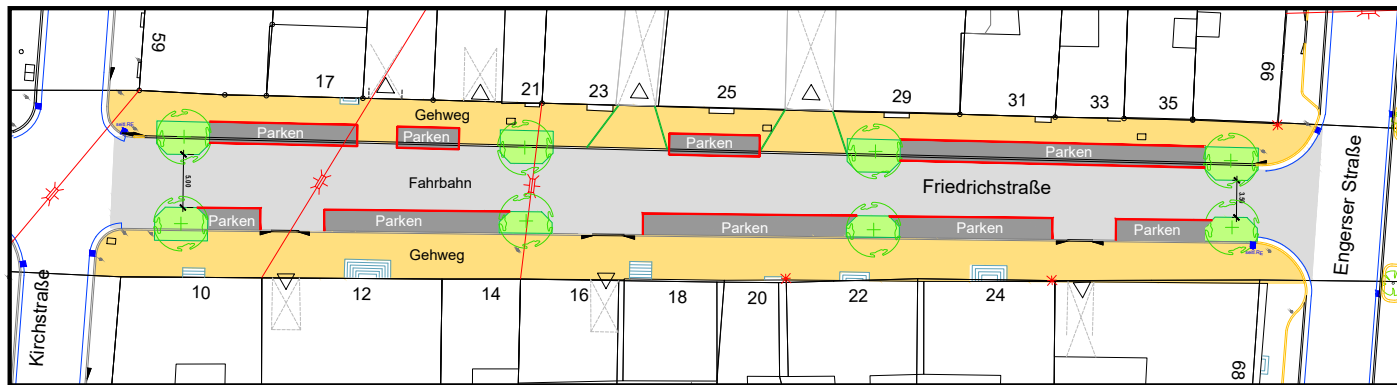
Zur Aufwertung des Wohnumfelds und der Aufenthaltsqualität ist die Gliederung des Straßenraums und insbesondere der Parkplätze durch jeweils vier raumwirksame Bäume

auf beiden Straßenseiten geplant. Durch die Reduzierung der versiegelten Flächen und durch mehr Verschattung dient die Umgestaltung auch dem Klimaschutz bzw. dem städtischen Kleinklima.

Mittelfristig ist voraussichtlich die Fortsetzung der Begrünung in Richtung Rhein vorgesehen.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde ist die Realisierung noch in diesem Jahr geplant.

Anne Mohr
Stadtbauamt Neuwied



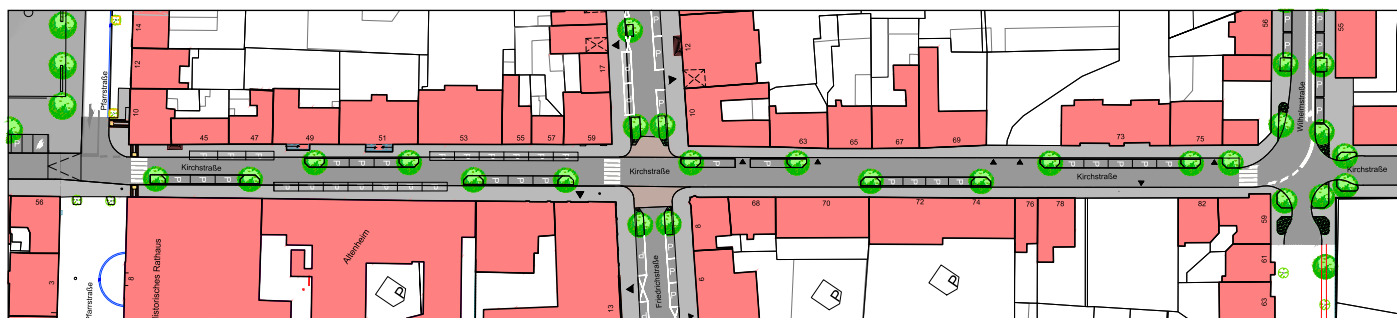
Wohnumfeldverbesserung Kirchstraße zwischen Pfarr- und Wilhelmstraße

Entsprechend der Ergänzung des fortgeschriebenen Handlungskonzepts 2019 soll die Kirchstraße, die derzeit als Teil des Cityrings wie eine graue Rennstrecke ohne jegliches Grün und Flair wirkt, zur Aufwertung des Wohnumfelds und zur Verbesserung des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel umgestaltet werden. Mit Hil-



fe von versetztem Parken und neuen Straßenbäumen sollen darüber hinaus die Geschwindigkeit und die Lärmbeeinträchtigungen durch den Straßenverkehr reduziert und die Verkehrssicherheit erhöht werden.

Anne Mohr
Stadtbauamt Neuwied



Langendorfer Straße hell erleuchtet



Licht schafft Sicherheit und Atmosphäre. Und mehr Atmosphäre trägt maßgeblich zur Attraktivierung der Innenstädte bei. Die Stadt Neuwied erneuert daher zentrale Abschnit-

te der Beleuchtung im Bereich der Langendorfer Straße in der Innenstadt. Die Arbeiten sind im Fördergebiet „Soziale Stadt“ bereits abgeschlossen.

Erneuert wurden dort insgesamt 20 Leuchtköpfe an 13 Standorten der Langendorfer Straße im Bereich vom Kreisverkehr am Carmen-Sylva-Garten bis zur Pfarrstraße. Nachdem im vergangenen Jahr bereits eine Erneuerung der Erdkabel und teilweise auch der Maste erfolgt ist, wurden in diesem Jahr noch die elektrotechnischen Restarbeiten ausgeführt.

Neben dem Sicherheitsaspekt, der schon allein für den Aufenthalt im

öffentlichen Raum wichtig ist, kann auch die gestalterische Funktion von Licht zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Ergebnis der durchgeführten Erneuerungsmaßnahmen ist einerseits eine Reduzierung des Stromverbrauchs in diesem Straßenabschnitt um mehr als 8000 kWh/Jahr, also um etwa 45 Prozent. Andererseits ist aus Umweltsicht eine CO₂-Minderung in Höhe von rund 4900 kg/Jahr gegenüber dem Altbestand erreicht worden.

Ewald Lenarz

Stadtbauamt Neuwied /
Straßen- und Tiefbauabteilung

Umgestaltung der Langendorfer Straße im Bereich des Food Hotels

Im Rahmen der Initiative „Netzwerk Innenstadt“ wurde als ein Projekt zur Stärkung und Aufwertung der Innenstadt durch mehr Grün die Idee entwickelt, die Langendorfer Straße zwischen Friedrichstraße und Carmen-Sylva-Garten unter Berücksichtigung der jüngsten Veränderungen umzugestalten und zu attraktivieren.

Nach dem Bau des neuen Kreisels im Bereich der Wilhelm- und Langendorfer Straße sowie der zwischenzeitlich erneuerten Beleuchtung bietet sich damit die Möglichkeit die Verkehrsführung entsprechend an den Kreisel anzupassen und zugunsten einer sicheren beidseitigen Radverkehrsführung und einem bis zu 4,6 Meter breiten begrünten Mittelstreifen mit insgesamt zehn großkronigen Bäumen auf die zweite Spur zu verzichten. Gleichzeitig wird damit eine deutliche Verbesserung des Kleinklimas und des Wohnumfelds erreicht.



Aus diesen ersten Überlegungen wurde anschließend noch die visionäre Idee eines neuen Kreisels im Bereich der Friedrichstraße als langfristige Option entwickelt und geprüft.

Die Begrünung und die Radwege sollen noch 2020 realisiert werden.

Anne Mohr
Stadtbauamt Neuwied

Private Modernisierungsmaßnahmen fördern

ES IST ZEIT FÜR EINEN TAPETENWECHSEL

Sie wollen Ihr Gebäude in der Neuwieder Innenstadt modernisieren? - Die Städtebauförderung unterstützt Sie dabei!



Seit mehr als zehn Jahren wird mittlerweile an der Attraktivität der südöstlichen Innenstadt gearbeitet, nicht nur mit Straßensanierungen, sondern auch mit der Neu- oder Umgestaltung von Park- und Freizeitflächen, wie zum Beispiel den Goethe-Anlagen, dem großen Spielplatz an der Germaniastraße und den Sportgeräten unter der Rheinbrücke. Zudem gibt es weitere Projekte zur Begrünung und Wohnumfeldverbesserung.

Einen wesentlichen Baustein zur Aufwertung der südöstlichen Innenstadt stellen jedoch auch Maßnahmen an privaten Gebäuden im Viertel dar, denn diese prägen das Stadtbild besonders. Daher ist die finanzielle Unterstützung von privaten Gebäudemodernisierungen ebenfalls eine zentrale Maßnahme im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes für das Städtebauförderungsprogramm-Gebiet „Soziale Stadt - Südöstliche Innenstadt“.

Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude im Programmgebiet „Soziale Stadt - Südöstliche Innenstadt“ erfahren? Dann vereinbaren Sie doch einfach ein unverbindliches, kostenloses Beratungsgespräch.

Mehr Infos auch auf der städtischen Homepage unter www.neuwied.de/6767.html

Anne Mohr
Stadtbauamt Neuwied



Investieren Sie als Eigentümerin oder Eigentümer in Ihr Gebäude, führt dies also nicht nur zur Wertsteigerung Ihrer eigenen Immobilie, sondern gleichzeitig leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag zur attraktiveren Gestaltung der südöstlichen Innenstadt.

Möchten Sie mehr über die Fördermöglichkeiten bei der Mo-

Kontakt:

STADTVERWALTUNG NEUWIED
Stadtbauamt - Planungsabteilung
Engerser Landstraße 17
56564 Neuwied

Anne Mohr

Telefon: 02631/802 615
Telefax: 02631/802 610
E-Mail: amohr@stadt-neuwied.de

Stephanie Krings M.A. Stadtplanung

Telefon: 02631/802 620
Telefax: 02631/802 610
E-Mail: stkrings@neuwied.de

Ehrenamtliches Engagement und nachbarschaftliches Miteinander in der südöstlichen Innenstadt



Viele Menschen aus unserem Viertel leisten eine sehr wichtige Arbeit für Ihren Stadtteil und unterstützen das Quartiermanagement bei Veranstaltungen, Projekten und Aktionen.

Mehr Miteinander, mehr Verständnis füreinander, eine bessere Nachbarschaft, das Quartier bunter und noch lebens- und lebenswerter zu gestalten, kulturelle Angebote zu schaffen: Das sind die Ziele, die sich die ehrenamtlich Tätigen vorgenommen haben und mit zahlreichen Aktionen erfolg-

reich umsetzen.

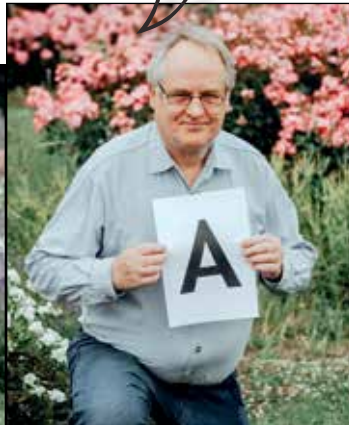
Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger richtet sich aber nicht nur auf die Planung und Organisation, vielmehr gehen sie auch mit offenen Augen durch die südöstliche Innenstadt, sprechen Missstände an und entwickeln Ideen und Anregungen für ein lebenswerteres Wohnumfeld. Viele geplante Vorhaben konnten in den vergangenen Jahren realisiert werden.

So wurde z. B. eine zusätzliche Sitzgruppe für den Spielplatz in den Goethe-Anlagen angeschafft oder ein großer Aschebehälter für die heiße Grillglut auf dem Germania-Spielplatz aufgestellt.

Warum sie sich für die südöstliche Innenstadt, ihren Stadtteil engagieren, dass wollten wir von den Ehrenamtlichen genauer wissen und haben nachgefragt

Ich freue mich, wenn ich im Rahmen von „Gemeinsam statt einsam“ andere Menschen treffe, und spüre jede Woche die Dankbarkeit unsere Gäste im Stadtteiltreff.

Gute Nachbarschaft ist dort, ... wo sich Menschen kennen, ... wo es Treffpunkte gibt ... wo ich Hilfe bekomme, wenn ich sie brauche ... Das heißt auch, dass ich mitmache und selbst für meine Nachbarn da bin.



Es bereitet mir Freude und macht mich glücklich, wenn die Nachbarn bspw. am Bürgerfest einen schönen und unbeschwerten Nachmittag in unserem Viertel verbringen konnten.

Gemeinsam mit anderen möchte ich Veränderungen für die Mitmenschen schaffen, so dass sie sich im Quartier wohlfühlen.

Zuhause sind nicht nur „die eigenen vier Wände“, sondern die Umgebung, die Menschen und Begegnungen.

„Bunter Nachmittag“ in der GSG-Seniorenresidenz



Kurz vor Karneval öffnen alljährlich ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger den großen Saal in der Rheinstraße 46 zu einem Karnevalsnachmittag mit Kaffee und Berlinern. Der Raum wird fröhlich und bunt geschmückt, und ein gedeckter Tisch lädt zu Gemeinschaft und zum Verweilen ein.



Auch in diesem Jahr wurde die Veranstaltung musikalisch begleitet, was die gut gelaunten Gäste zum Mitsingen animierte. Manch einer schwang sogar das Tanzbein und schloss sich der Polonäse an, die quer durch den Raum zog. Neben einer lustigen Geschichte einer Bürgerin sorgte ein Sketch des bekannten Neuwieder Duos „Minni und Windi“ für großes Gelächter und Abwechslung. Moderiert wurde der „Bunte Nachmittag“ von Judith Klaes und Harald Schöps.



Mit einem dreifachen Neuwieder Alaaf wurden die Ehrengäste, die Neuwieder Ehrengarde, von dem Moderatorenpaar und den heiteren Seniorinnen und Senioren begrüßt. Gespannt wurden die Tanzeinlagen verfolgt, und gemeinsam wurde zu Karnevalsklassikern gesungen und geschunkelt. Es wurde geplaudert und gelacht. Alles in allem war es ein schöner gelungener Nachmittag, da waren sich alle SeniorInnen und OrganisorInnen einig.



Adventskaffee in der GSG-Seniorenresidenz

Auch der Adventskaffee gehört seit drei Jahren zu den alljährlichen Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren in der südöstlichen Innenstadt. Dazu bereiten viele fleißige Hände zum Auftakt der Weihnachtszeit einen gemütlichen Nachmittag im Gemeinschaftsraum der GSG-Seniorenresidenz vor und laden zu einem Nachmittag unter Nachbarn und Freun-



den ein. Leise Weihnachtsmusik im Hintergrund, stimmungsvolle Dekoration, Plätzchen und Kaffee tragen zum Wohlfühlen und einer besinnlichen Atmosphäre bei. Auch für den Nikolaus gehört der Nachmittag schon zum festen Termin. Er verteilte wieder kleine Überraschungen an alle Gäste im Saal. Es wurde gemeinsam gesungen und Gedichten gelauscht. Mit diesem netten abwechslungsreichen Programm waren zwei Stunden im Nu vorbei.

Stille in einer lauten Welt – Laute in einer stillen Welt (gereimte Ungereimtheiten)

Da ich seit langem schlecht hören kann, melde ich mich zum Hörtest bei der Akustikerin an.
2020 ist es dann soweit. Ein Testgerät hält sie für mich bereit.
Auf meine Hörminderung ist es eingestellt,
so geh ich erwartungsvoll in die laute Welt.
Nach den ersten Stunden bin ich fast erschlagen,
wie viel Lärm müssen wir ertragen?

Auf meinem Balkon mache ich, wegen Corona einen Hörtest,
ein Vogel singt laut in dem Ahorngeäst.
Der Spielplatz unten ist leer,
leider sehe und höre ich die Kinder nicht mehr.
Auch im Hausflur geht jeder auf Abstand,
das leise Sprechen der Nachbarin,
ich leider nicht 100-prozentig verstand.

Vorträge, Theater und Konzerte kann ich leider nicht besuchen,
so kann ich auch hier keine Testergebnisse verbuchen.
Gespräche in kleineren und größeren Gruppen sind zurzeit
unterbunden,

so hat auch hier kein Hörtest stattgefunden.
Durch Corona sind meine Kontakte zu anderen Menschen sehr
eingeschränkt.

Bei Begegnungen schaue ich den Menschen ins Gesicht und
rate, was jeder denkt.

Ohne Worte, höre ich auch mit dem Hörgerät nicht.
Nun hoffe ich, die Krise geht schnell vorbei, mit einem Hörgerät
höre ich hoffentlich so allerlei.

Helga Töpfer 2020



Straßenfeste



Ein Stein kommt ins Rollen ...
Ein Straßenfest im **Lessingweg**:
Diese Idee kam einigen Anwohnern. Ihr Wunsch war, die Nachbarn noch besser kennenzulernen. Das Quartiermanagement griff dieses Vorhaben direkt auf. Gemeinsam wurde geplant und organisiert, denn auch für ein Straßenfest werden Genehmigung und Schilder für die Straßensperrung benötigt. Flyer und Plakate wurden gemeinsam gestaltet und verteilt.

Ein Zelt für das Buffet haben wir sonnenge-

schützt unter den Bäumen aufgebaut, und im Wendehammer hatten wir eine lange Tafel, hübsch

besonderer Abend. Sie haben Geschichten von früher erzählt, oder was sie auch heute so bewegt. Es war ein wunderbarer harmonischer multikultureller Abend, der erst spät gegen 24 Uhr ausgeklungen ist. Mehrfach haben die Anwohner an diesem Abend gesagt, wie sehr sie diesen Abend genießen und sich auf eine Wiederholung freuen.



Aufgrund des tollen Erfolges habe ich wenige Tage später im Hochhaus einen Zettel aufgehängt und angefragt, wer Lust habe, mit kegeln zu gehen. Es hatten sich in der Tat einige eingetragen. Auch



dekoriert, mit Bänken aufgestellt. Tatkräftig wurden wir durch unseren Hausmeister aus Haus 34 unterstützt und gegen 17.30 Uhr warteten wir aufgeregt auf die Anwohner.

Wir wurden überrascht: Es kamen ca. 40 Leute, verschiedenen Alters und verschiedener Nationalitäten zusammen - und wirklich jeder hatte etwas für ein Buffet dabei. Der ein oder andere hatte auch eine Flasche Wein oder Bier mitgebracht, die miteinander geteilt wurden. Für die vielen älteren alleinstehenden Bewohner des Lessingwegs war es ein ganz



dieser Abend war sehr lustig, und es hat sich daraus eine Gruppe gebildet, die sich jetzt regelmäßig trifft und einiges zusammen unternimmt. Ferner ist der Umgang im Hochhaus jetzt viel lockerer, da viele Parteien, die sich gar nicht gekannt haben, auf dem Fest das erste Mal miteinander gesprochen haben.

Mein persönliches Fazit: Es lohnt sich immer, ehrenamtlich tätig zu sein, und es ist eine große Freude, wenn Ideen aufgegriffen und gemeinsam in die Tat umgesetzt werden.

Iris Holz
Anwohnerin Lessingweg

und deckten diese ein. Auch die Tische des Stadtteilbüros wurden eingedeckt, anschließend Getränke verteilt. Nach und nach bildete sich eine lange Tafel, die auch tatsächlich bunt gemischt war. Sie lud mit vielen mitgebrachten Leckereien dazu ein, mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Die Zeit verging bei sonnigem Wetter wie im Fluge und am Ende war von vielen Seiten zu hören, dass eine Wiederholung im



kommenden Jahr dringend gewünscht wurde. Was auch erfolgt ist.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die auf diese unkomplizierte Art dazu



In der **Rheinstraße** trafen sich Ende Juli 2018 nachmittags Anwohner zur ersten „Bunten Tafel“ in Neuwied. Die Idee war es, eine lange Tafel aus vielen verschiedenen Tischen mitten auf der Rheinstraße aufzubauen und somit einen Treffpunkt für die Anwohner zu schaffen.

Da es für einige Anwohner zu beschwerlich war, einen eigenen Tisch auf die Straße zu stellen, standen auch Tische vom Stadtteilbüro zur Verfügung. Bereits vor 16 Uhr trugen die ersten Bewohner ihre Tische auf die Straße



beigetragen haben, dass Nachbarn sich kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen.

Ina Mang
Anwohnerin Rheinstraße

Wo soll das nächste Straßenfest 2021 gefeiert werden?

Haben Sie Lust mit uns in Ihrer Straße ein Straßenfest zu planen? Sprechen Sie uns im Stadtteilbüro einfach an, wir unterstützen Sie gerne.

Telefon: 02631 863 070
oder E-Mail:
stadtteilbuero@neuwied.de

Ehrung unserer Ehrenamtlichen



Iris und Dietmar Holz sowie Klaus Winter wurden von Ministerpräsidentin Malu Dreyer in der Staatskanzlei in Mainz empfangen und für ihr großes Engagement in ihrem Stadtteil geehrt.

Blumen für den Stadtteil

Mit einer „Blumensamen-Aktion“ unterstützte man eine weitere Verschönerungsidee. Aus privaten Gärten wurden „Stockrosensamen“ gesammelt, den einige Seniorinnen aus dem Quartier dann in kleine Päckchen abfüllten und an die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils verschenkten.



Stadtteil-Café im Stadtteiltreff



Jeden ersten Samstag im Monat laden Ehrenamtliche aus der südöstlichen Innenstadt Bürgerinnen und Bürger zu einem Stadtteil-Café im Stadtteiltreff ein. Zwischen 15 und 17 Uhr wird gemeinsam geklönt, gelacht und Kaffee getrunken. Abwechselnd bringt jeder etwas mit. Es ist ein Café von „Bürgern für Bürger“ und wird vor allem von älteren Gästen sehr gut angenommen. An manchen Samstagen werden verschiedene Themenschwerpunkte wie zum Beispiel das sehr beliebte „Bingo-Spiel“ angeboten.

Stadtteilgespräche



Die Stadtteilgespräche sind eine Veranstaltungsreihe die von „Bürgern für Bürger“ geplant und organisiert werden. Die erfolgreiche Gesprächsreihe gibt es bereits seit mehreren Jahren.

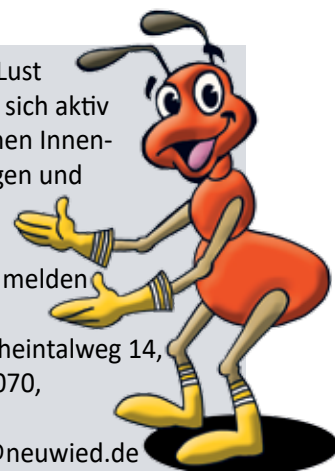


Zu ganz unterschiedlichen Themen werden kompetente Referentinnen und Referenten eingeladen. Die Stadtteilgespräche sind sehr beliebt und werden auch über die



Gebietsgrenze hinaus sehr gerne angenommen.

Wenn auch Sie Lust und Zeit haben, sich aktiv in die südöstlichen Innenstadt einzubringen und das Leben im Viertel mitzugestalten, dann melden Sie sich im Stadtteilbüro, Rheintalweg 14, Tel. 02631 863 070, E-Mail stadtteilbuero@neuwied.de



Ein Hotel für Insekten



In den Goethe-Anlagen wurde Anfang dieses Jahres ein Insektenhotel aufgestellt, das von ehrenamtlich Aktiven in liebevoller Arbeit geplant und aufgebaut wurde. Professionelle Unterstützung erhielten die Handwerker von Günter Hahn, Leiter des NABU Neuwied, und Dr. med. vet. Jutta Etscheidt von der Bürgerliste „Ich tu's“. Eine bunte insektenfreundliche Blumenwiese wird bald großzügig rund um das Insektenhotel erblühen, und eine Infotafel verrät, wer alles in dem Insektenhotel wohnen wird.



Stadtteilgarten: Bunte Beete - ein Stadtteil blüht auf



Das vergangene Jahr war ein sehr heißes und trockenes Gartenjahr. Es musste viel gegossen werden, damit Tomaten, Peperoni und Paprika, Kürbisse und Gewürze gut gedeihen konnten.



ern miteinander. Manchmal wird gegrillt, und dann werden auch Freunde eingeladen. Weiter engagieren sich die BeetinhaberInnen auch darüber hinaus für ihren Stadtteil.

Die Bunten Beete sind ein Kooperationsprojekt vom Quartiermanagement der Sozialen Stadt und Diakonischem Werk. Mit freundlicher Unterstützung der Gemeindlichen Siedlungsgesellschaft (GSG) Neuwied.



Der Stadtteilgarten ist ein Ort, an dem kommuniziert und gegenseitig Unterstützung gelebt wird. Insgesamt gibt es 17 kleine Beete, die von BewohnerInnen der südöstlichen Innenstadt bewirtschaftet werden. Die TeilnehmerInnen treffen sich während der Gartensaison regelmäßig, unterstützen sich gegenseitig beim Gärtnern, verbringen gemeinsam Zeit und fei-



„gemeinsam statt einsam“ für Senioren

Gemeinsam ist man weniger allein: Jeder weiß, wie wohltuend es ist, Besuch zu bekommen oder sich mit Gleichgesinnten zu treffen – in der eigenen Wohnung, auf der Parkbank oder im Stadtteiltreff.

Dort treffen sich jeden Donnerstag Seniorinnen und Senioren aus der südöstlichen Innenstadt zum gemeinsamen Nachmittag. Dabei steht nicht nur Austausch und gemeinsames Kaffeetrinken auf dem Programm, sondern auch das „Fit-Bleiben“. Mit Gedächtnistraining und Bewegungsübungen wird dem Alter getrotzt.



Aber auch Gesang, Informationen oder Geschichten tragen zu einem bunten und runden Nachmittag

bei. Nach einer kurzen Aktivierung und dem unerlässlichen Kaffeetrinken, geht es über in Austausch und Gemeinschaft. Favorit ist das klassische „Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel“, aber auch gemeinsames Handarbeiten oder einfach Plaudern ist angesagt – je nach Wunsch und Interesse der Besucher. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Nachmittag für Senioren findet donnerstags von Oktober bis Februar von 14 bis 16 Uhr statt, von März bis September von 15 bis 17 Uhr.

Für diejenigen, für die der Weg zum Stadtteiltreff zu weit ist oder die nicht mehr selbst mobil sind, hat sich eine Gruppe Ehrenamtlicher gefunden und einen Besuchsdienst aufgebaut. Mehr als 20 Senioren konnten zwischenzeitlich unterstützt werden, ganz praktisch mit Einkaufen oder der Begleitung bei Spaziergängen.



Aber auch einfach, um für sie da zu sein und mit ihnen zu reden. Zeit verschenken, für Menschen, die sonst allein und einsam sind: Das ist die Motivation der tatkräftigen Ehrenamtlichen.



Diese Bürgerinnen und Bürger werden bei ihrem Engagement für Senioren unterstützt. So konnten sie in Kooperation mit dem „Haus der Generationen“ der AWO Neuwied im vergangenen Jahr einen Rollstuhlführerschein absolvieren. Dabei übten die Ehrenamtlichen den Umgang mit dem Rollstuhl bei Hindernissen wie Bordsteinkante oder Gefälle, erhielten Sicherheitshinweise und Tipps von Experten und lernten bei einer Tour über den Deich selbst die Sicht und das Erleben eines im Rollstuhl Sitzenden kennen.



„Ich war echt überrascht, wie hilflos man sich im Rollstuhl fühlt, umso wichtiger ist es, dass man dem Begleiter vertrauen kann. Eine Erfahrung, die jeder einmal machen sollte“, so das Resümee einer Teilnehmerin.

Sie möchten mehr erfahren, zum Projekt „gemeinsam statt einsam“? Dann melden Sie sich einfach im Stadtteilbüro.

Genießen unter Nachbarn



Stürmen die Seniorinnen und Senioren aus dem Viertel mit Kochschürze ausgerüstet in die GSG-Seniorenresidenz, dann ist wieder „Genießen unter Nachbarn“ angesagt, ein gemeinsames Projekt des Stadtteilbüros, der AOK, dem Gesundheitsamt und dem Mehrgenerationenhaus.



Da wird dann eifrig gehackt, geschält, gekocht, gegrillt und gebacken, um sich im Anschluss ein leckeres Menü gemeinsam schmecken zu lassen.

Der Kochtreff im Stadtteiltreff

Immer am ersten Dienstag im Monat trifft sich eine kleine Gruppe Bürgerinnen und Bürger unterschiedlichen Alters - mit Kochschürze und Kochmesserchen ausgerüstet -, um zusammen zu kochen und zu essen. Im Vorfeld wird gemeinsam ein Menü zusammengestellt. Das reicht von schnell gekochten Klassikern bis hin zu aufwendigen Rezepten, ist



Highlights im vergangenen Jahr waren die Wildkräuter-Lasagne in der Frühlingsküche, das abwechslungsreiche Grillbuffet und die Plätzchenvariationen zur Weihnachtszeit. Bei leicht zu realisierenden Rezepten und praktischen



Tipps von der Ernährungsberaterin hat die Gruppe immer sehr viel Spaß und einen regen Austausch.

mal etwas Bekanntes, mal etwas Außergewöhnliches.

Beim Kauf der Zutaten wechseln sich die Teilnehmer ab. Bürgermeister Michael Mang ist bereits häufiger der Einladung zum Essen gefolgt. Er bedankte sich mit der Spende zweier großer Kochtöpfe. Nun sind den Feinschmeckern neben der Rezeptvielfalt auch bei

Gemeinsam statt einsam

Corona trickst unser Stadtteiltreffen aus,
so sitzen wir seit Mitte März allein zu Haus.
Doch das Stadtteilmanagement hat sich etwas ausgedacht:
„Wie wäre es, wenn ihr alle einen Telefonring macht?“

Wir haben es prima gefunden,
so sind wir nicht einsam, sondern alle eingebunden.
Selbst an die Geburtstage wird gedacht,
das Geburtstagskind freut sich, wenn es oft an diesem Tag „Klingeling“ macht.

Bei Telefonaten wird erzählt, gesungen und gelacht.
Eine 91-Jährige hat mich mit einem tollen Abendgebet bedacht.
Wir halten durch, fällt es auch manchmal sehr schwer,
wenn der Spuk vorbei ist, kommen alle gern zum Stadtteiltreff her.
Nach dieser Krise rufen wir laut „Hurra“,
wir waren nicht einsam, sondern einer für den anderen da.

H. Töpfer 2020



der Gruppengröße kaum noch Grenzen gesetzt. Seit mehr als drei Jahren trifft sich der Kochtreff regelmäßig im Stadtteiltreff. Was die-

sen so besonders macht, erzählen die Köchinnen und Köche selbst:

Herr E: „Gesunde Ernährung, kann in Gemeinschaft so einfach sein und wir lernen voneinander Tipps und Tricks rund um eine abwechslungsreiche Ernährung.“

Frau La: „Es macht mir Spaß in dieser netten kleinen Runde zu kochen, und durch Späßchen wird

die Gemeinschaft aufgelockert.“

Frau Lo: „Man erzählt sich Witze und Geschichten. Leichtigkeit, Heiterkeit und Lachen überwiegen.“

Frau Z: „Wir haben einen lebendigen Austausch über Kochen und Würzen. Man lernt neue Ideen, erhält neue Inputs, aber auch die Zubereitungsweisen der Anderen kennen.“

Sie haben Interesse an unserem Kochtreff? Dann melden Sie sich einfach im Stadtteilbüro.

Königsberger Klopse – serviert in raffiniertem Kapern-Sahne-Soße

Zutaten für 4 Personen:

- 2 Zwiebeln
- 40g Butter
- 500g gemischtes Hack
- 1 TL abger. Zitronenschale
- 2 Eiweiß
- 3 EL Semmelbrösel
- Salz, Pfeffer
- ½ TL Majoran
- 1L Brühe
- 1 Lorbeerblatt
- 1 TL Pimentkörner
- 30g Mehl
- 3 EL Kapern
- 1 EL Senf
- 200ml Sahne
- Zitronensaft
- 1 Eigelb

Schmeckt lecker zu Kartoffeln.

Zubereitungszeit: 50 Min.,
pro Person 670kcal, 37g Eiweiß,
51g Fett, 19g Kohlenhydrate

Guten Appetit wünscht euch eure Frida

1. Zwiebel abziehen, 1 davon vierteln, die zweite Zwiebel klein würfeln und in 20g Butter andünsten.
2. Hack mit Zitronenschale, Eiweiß, Zwiebelwürfeln, Semmelbrösel, Salz, Pfeffer und Majoran mischen und zu Klopsen formen.
3. Brühe mit den Zwiebelvierteln, Lorbeerblättern und Piment aufkochen.
4. Klopse 15 Min. in der Brühe ziehen lassen, dann herausnehmen.
5. Für die Soße, Mehl in 20g Butter anschwitzen, mit 500ml Sud ablöschen. Kapern, Senf und Sahne zufügen, unter Rühren 10 Min. köcheln. Mit Zitronensaft, Salz, Pfeffer abschmecken, mit Eigelb binden.



Die Vielfältigkeit der StadtteilWerkstatt

Die GenussWerkstatt



Die GenussWerkstatt, ein Kooperationsprojekt des Quartiermanagements der südöstlichen Innenstadt, der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und der Gesundheitsförderung der Kreisverwaltung Neuwied ist seit dem Start Ende 2017 ein voller Erfolg.

Viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich vier- bis fünfmal pro Jahr zu un-



terschiedlichen Themen, um gemeinsam mit Freude und Spaß im Miteinander Rezepte auszuprobieren. Dabei stehen immer das Zubereiten, das Essen und Genießen im Mittelpunkt. Bunt und vielfältig ist die Devise.



Schön ist auch, dass die Interessierten immer eine Leckerei mit nach Hause nehmen können; so z. B. bei der Verarbeitung von Lebensmitteln zu Chutneys, sauer eingelegtem Kürbis oder Gemüsepaste aus heimischen Produkten. Davon gab es gerade im vergangenen Sommer eine große Auswahl und Angebot.

Gezeigt wurde aber auch, wie man einen gesunden, appetitlichen,



knackigen und ausgewogenen Mittagssnack unterwegs umweltfreundlich und zeitsparend zubereiten kann. Davon konnten sich die Teilnehmer bei der Veranstaltung „Salat im Glas“ überzeugen.

Besonders viele angesprochen hat auch die Zubereitung von Bowlen, das appetitliche und farbenfrohe Anrichten von verschiedenen Lebensmitteln in einer Schüssel.



Interview mit der AOK-Ernährungsexpertin und Diplom-Oecotrophologin Rita Inzenhofer:

Was ist das Besondere an der GenussWerkstatt?

Rita Inzenhofer: Einzig und allein die Atmosphäre, die besondere Gemeinschaft, die sich durch das Herstellen und das gemeinsame Kochen ergibt. Es ist ein Zusammentreffen von Jung und Alt, das einfach viel Spaß macht.

Welche Herausforderung stellt die GenussWerkstatt an die Organisatorinnen?

Rita Inzenhofer: Eine besondere

Herausforderung für mich ist, mir immer wieder neue, besonders aktuelle Themen rund um das Essen und vor allem den Genussfaktor zum Essen herzustellen. Es soll mit allen Sinnen Freude machen. Eine tolle Erfahrung für uns ist natürlich auch immer wieder auf kleinstem Raum so leckere und unterschiedliche Produkte herzustellen.

Ist die GenussWerkstatt umweltfreundlich?

Rita Inzenhofer: Wir legen beson-

deren Wert auf regionale und saisonale Zutaten und verwenden nur wiederverwertbare, hochwertige Verpackungen, wie zum Beispiel Glas. Ich gebe auch immer wieder gerne Tipps, wie man nachhaltig Müll einsparen oder gar ganz vermeiden kann.



Die KreativWerkstatt für Kinder



Mit dem Thema „Bücherverwandlung“ startete die KreativWerkstatt für Kinder im Februar 2019 in den Räumen des Stadtteiltreffs. Beklebt, bemalt oder mit Federn, Knöpfen und anderen Materialien dekoriert, entstand aus einer einfachen Bücherhülle ein ganz persönlicher und einzigartiger Buchumschlag.

In der KreativWerkstatt können Mädchen und Jungen mit Farben und Materialien experimentieren und ihre eigenen Ideen kreativ und gestalterisch umsetzen. Angeleitet werden sie von einer Kunstpädagogin, die jeden Termin dabei unter ein besonderes Thema stellt: Gestalten mit Ton, Klebebandkunst



oder Nähprojekte. Mit vielfältigen Ideen öffnet die KreativWerkstatt für Kinder mehrmals im Jahr ihre Türen.

Die Workshops sollen Kindern und Jugendlichen den Freiraum für eigene Ideen und Kreativität bieten und sie in ihrer Selbstständigkeit und Persönlichkeit fördern. Gemeinsame Kreativ-Projekte mit Gleichaltrigen machen nicht nur Spaß, sondern stärken zudem die „Kleinen“ in ihrem sozialen Engagement.

Die KreativWerkstatt für Kinder ist ein kostenloses Angebot für Kinder ab 6 Jahren und findet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Neuwied statt. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl bitten wir um Anmeldung im Stadtteilbüro.

Die NähWerkstatt im Stadtteiltreff

Nachhaltigkeit und umweltbewusstes Handeln beschäftigt auch die Bürgerinnen und Bürger in unserem Viertel. Ganz praktisch wird dieses Thema in der NähWerkstatt, immer am zweiten Mittwoch im Monat ab 17.30 Uhr im Stadtteiltreff behandelt.



Sie gerne beim Umgang mit der Nähmaschine, leiten Sie bei Ihrem Projekt an und geben ihre Erfahrungen und Tricks weiter. Sie haben Lust sich im Nähen auszuprobieren oder suchen den Austausch mit Gleichgesinnten? Dann sind Sie herzlich willkommen in der nächsten NähWerkstatt im Stadtteiltreff.



NähWerkstatt Termine 2. Halbjahr 2020 (unter Vorbehalt):

Immer am zweiten Mittwoch im Monat ab 17.30 Uhr

Ort: Stadtteiltreff, Rheintalweg 14, Neuwied

Dort kann man das Loch in der Hose flicken oder aus einem alten Stoffstück neue dekorative Accessoires oder praktische Utensilien nähen. Denn aus Stoff und Garn, gespickt mit ein bisschen Kreativität kann so vieles entstehen – vom Sofakissen über die Kochschürze bis hin zur Lieblingstasche. Näherfahrene Helfer unterstützen

Sie sind handwerklich und technisch begabt? – Dann werden Sie Teil unserer geplanten KleinteilWerkstatt!

Den Weg in die Tonne finden alte oder kaputte Gegenstände schnell. Denn oft lohnt sich die Reparatur aus zeitlichen und Kostengründen nicht mehr. Aus vielen Materialien können aber neue Sachen entstehen, Defektes kann mit Ersatzteilen wiederhergestellt werden. Oft hilft auch bereits ein bisschen Öl oder eine neue Schraube, um Dinge wieder funktionsfähig zu machen.

Die StadtteilWerkstatt ist eine Nachbarschaftsinitiative von Bürgern für Bürger und eröffnet den Raum, gemeinsam mit Unterstützung von Reparaturexperten Haushaltsgeräte und kleine Gebrauchsgegenstände wieder auf Vordermann zu bringen. Dies kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern spart oft auch Geld und gibt die Chance, Neues zu lernen.

Sie haben Lust und tüfteln, basteln und reparieren selbst gerne? Sie möchten ihr technisches, handwerkliches und kreatives Know-how außerhalb der eigenen vier Wände einbringen? Dann sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.



Fit im Quartier

Aus dem ehemals dunklen Angstraum unter der Raiffeisenbrücke wurde ein attraktives Außengelände für „Bewegung und Fitness“ geschaffen. Dieser Sport- und Freizeitbereich wurde unter Beteiligung von Jugendlichen und Erwachsenen geplant und neu gestaltet. In freier Natur können die regengeschützten Sportgeräte kostenfrei und dank guter Beleuchtung

jederzeit genutzt werden. Ganz unterschiedliche Zielgruppen treffen dort aufeinander und machen gemeinsam Sport. „Warrior-Begeisterte“ trainieren dort ebenso wie soziale Gruppen unterschiedlicher Einrichtungen.

Um den Sportbereich mit den fest installierten Fitnessgeräten weiter zu beleben, wurde bereits vor

drei Jahren das Projekt „Fit im Quartier“ ins Leben gerufen. Dank des in Neuwied ansässigen „Therapiezentrum Balance“ führen Physiotherapeuten vor Ort professionell vor, wie die Geräte genutzt und vor allem wie die Übungen richtig durchgeführt werden. Das Angebot nehmen generationsübergreifend Jung und Alt sehr gut an.

Haben Sie Lust an einer Geräteführung teilzunehmen? Die nächsten Termine erhalten Sie im Stadtteilbüro oder finden Sie auf unserer Homepage www.neuwied.de/soziale-stadt.html und unseren öffentlichen Aushängen. Die Kurse sind kostenlos. Kommen Sie vorbei und machen mit, gemeinsam haben wir viel Spaß. Wir freuen uns auf Sie!





Elenore Bürger-Barg, Geschäftsführerin des Therapiezentrums Balance in Neuwied, unterstützt mit ihrem Team das Soziale-Stadt-Projekt „Fit im Quartier“.



Deichbouler Neuwied mit toller Entwicklung

Was im Frühjahr 2017 als zartes Pflänzchen einer Ideenwerkstatt des Quartiermanagements der Sozialen Stadt mit ungewissem Ausgang entsprungen war, hat sich inzwischen fest etabliert und gehört ganzjährig zum Stadtbild der südöstlichen Innenstadt Neuwieds.



Vier Mal wöchentlich wird inzwischen in den Goethe-Anlagen Boule gespielt, und das unverwechselbare Geräusch der aufeinanderprallenden Stahlkugeln zieht immer wieder neugierige Blicke von Passanten an. Sie schauen zu, stellen Fragen zu den Spielregeln oder den verwendeten Kugeln und werden regelmäßig zum Mitspielen eingeladen.

Der Eine oder die Andere wurde auch schon mit dem Boulevirus infiziert und ist inzwischen regelmäßig dabei, wenn sich, je nach Witterung, oft mehr als 20 Spieler

auf die Jagd nach der hölzernen Zielkugel, dem Schweinchen, machen. Anwohner aus der Innenstadt sowie Boulebegeisterte aus anderen Stadtteilen und Nachbarorten bilden eine bunte Gruppe, bei der Menschen unterschiedlicher Nationalitäten stets herzlich willkommen sind.



Auch wenn man sich nicht als Verein organisieren möchte, haben die Boulefreunde sich inzwischen doch, wie in der Bouleszene üblich, mit „Deichbouler Neuwied“ einen eigenen Namen gegeben. Dieser findet sich als Bestandteil eines eigens kreierten Logos auch auf den freundlichen hellgrünen Trikots wieder.

Hat man zunächst nur in geselliger Runde unter sich gespielt, wurde nach und nach bei einigen Deichboulerern auch Interesse am regelmäßigen Wettkampf geweckt. Hierfür bieten Jahr für Jahr zahl-



reiche Bouleturniere in der Region Mittelrhein tolle Gelegenheiten. „Mir gefällt vor allem der familiäre Charakter dieser Turniere“, so Ingo Peter, der bei den Deichboulerern das Boulespielen erlernte. „In den Spielpausen ist immer wieder Zeit zum geselligen Schwätzchen und zum Fachsimpeln“, so Peter weiter.



Ana Kleinmann und Lotte Heckmann freuen sich auf weiteren Zuwachs in den Goethe-Anlagen: „Montags, dienstags, mittwochs und samstags wird regelmäßig ab 14.30 Uhr gespielt und wir freuen uns immer wieder über neue Gesichter. Zum Reinschnuppern stehen Boulekugeln zur Verfügung und die Regeln lernt man schnell, indem man einfach mitspielt – Allez les boules.“

Rolf Straschewski
Deichbouler



Neuwied erblüht!

www.saubere-pfoten.de

Auf sauberen Pfoten unterwegs

Neuwied auf sauberen Pfoten - der Titel ist längst zu einem Markenzeichen geworden. Die zentrale Botschaft war von Anfang an klar: Ein sauberes Neuwied ist nicht etwa allein Aufgabe der Stadtreinigung, sondern es ist Aufgabe aller. Ob Drecksäcke für den kleinen Müll verteilt wurden oder Klapp-Pfoten, in denen man Kaugummis verschwinden lassen konnte. Ob Taschen- und Straßen-Ascher für Kippen entwickelt, Einkaufstaschen mit der Aufschrift „Saubere in Neuwied“ entworfen oder Hinweisschilder, doch bitte auf die Hinterlassenschaft der vierbeinigen Freunde zu achten, aufgestellt wurden - die Aktionen waren und sind in erster Linie ein freundlicher Appell. Und sie sind oftmals verbunden mit einem kleinen, aber für die Praxis durchaus tauglichen Geschenk zur Vermeidung von Abfall auf Straßen und Plätzen.

Regelmäßig erfährt die Aktion Unterstützung von Schülergruppen. Und nicht zu vergessen: Die wertvolle Arbeit, die Vereine und andere Organisationen mit Aufräumaktionen leisten. Ein gutes Beispiel dafür ist nicht zuletzt auch der „Frühjahrsputz in unserem Stadtteil“ alljährlich in der südöstlichen Innenstadt mit vielen kleinen und großen Helferinnen und Helfern – Siehe auch S. 38.



Ein weiteres recht aktuelles Beispiel aus der langen Liste von Initiativen ist die Beet-sucht-Pfoten-Aktion. Schließlich sind auch gepflegte und blühende Beete Ausdruck einer sauberen Stadt.



Den Erfolg der Kampagne zu messen, ist nicht einfach. Pressesprecher Jung ist jedenfalls überzeugt, dass die Stadt sauberer geworden sei. „Da aber parallel zur Pfoten-Kampagne auch die Reinigungseinsätze verstärkt wurden, dürfte dies zu einem maßgeblichen Teil ein Verdienst der Arbeit der Servicebetriebe sein“, erklärt er. Allerdings nicht ohne hinzuzufügen, dass die Sauberen Pfoten wie eingangs erwähnt „erfolgreich als Markenzeichen für eine saubere Stadt platziert werden konnten und daher sicher auch ihren Anteil an der positiven Entwicklung haben“.

Damit dies auch so bleibt, wird die Kampagne weiterhin versuchen, das Bewusstsein anzusprechen und auf sympathische Art und Weise dafür zu werben, dass eine saubere Stadt Aufgabe aller ist. Weitere Infos finden Sie unter www.saubere-pfoten.de/

Erhard Jung
Leiter des Pressebüros
der Stadt Neuwied

NEUWIED
AUF SAUBEREN
PFOTEN
Mach mit!

VfL: Viele Kulturen – eine Leidenschaft

Im Zentrum der „Sozialen Stadt“ hat der VfL Neuwied seine Heimat. Hier prallen Hautfarben, Religionen und Lebensarten aus der ganzen Welt aufeinander. Der VfL hat bewiesen, aus dieser Schwierigkeit eine Tugend machen und selbst gegensätzliche und verfeindete Kulturen als stolze VfL-Fußballer mit und ohne Migrationshintergrund vereinen zu können. Wir Fußballer vom VfL kommen aus aller Herren Länder und sind eine Familie – unter dem Motto „Viele Kulturen- eine Leidenschaft“.

Der 1908 gegründete Verein hat zwölf Jugendmannschaften im Spielbetrieb, zählt somit zu den größten im Stadtgebiet. Mehr als 200 Kinder in Alter von 4 bis 18 Jahren nehmen regelmäßig am



Trainingsbetrieb teil. Durch die Vielzahl von Mannschaften sind wir leider über das ganze Stadtgebiet verteilt. So nutzen wir den neuen Kunstrasenplatz an der Heddesdorfer Bimsstraße als Trainings- und Spielstätte. Auf dem eigentlichen Heimgelände, dem Germaniaplatz, kann leider mit den älteren Mannschaften nicht mehr trainiert werden, da dort die Tore entsorgt worden sind. So trainieren dort nur die Kinder der Jahrgänge 2008 bis 2011. Wir hoffen, dass die Soziale Stadt uns un-

terstützen wird. Gerade jetzt in der Corona-Zeit ist es wichtig, dass sich die Kinder wieder bewegen. Gerne nehmen wir weitere Kinder in allen Altersstufen in unseren Verein auf. Wer Interesse hat, kann sich an Klaus Dillenberger, Telefon 0157 535 94 562, wenden, um die entsprechenden Trainingszeiten zu erfahren.

Alle Kinder, die sich bis Mitte September 2020 bei uns anmelden, werden bis Ende Dezember 2020 beitragsfrei gestellt. Bleiben Sie gesund!

Klaus Dillenberger,
VfL Vorsitzender

Sprechstunde des Beirates für Migration und Integration im Stadtteiltreff

Der Beirat für Migration und Integration der Stadt Neuwied vertritt Interessen Neuwieder*innen mit Migrationshintergrund und gestaltet den Integrationsprozess aktiv mit. Dem kommunalen Gremium gehören 15 Mitglieder an; davon wurden 10 Mitglieder von den wahlberechtigten Neuwiedern gewählt und 5 Mitglieder von politischen Parteien im Stadtrat berufen. Sie alle üben ihr Amt ehrenamtlich aus.

Zu den Schwerpunkten der Beiratsmitglieder gehören die Themenbereiche Kita/Schule/



Ausbildung, Arbeitsmarktintegration sowie Gesundheit und Senioren, die sie in den gleichnamigen Arbeitsgruppen bearbeiten. Um möglichst viele ratsuchende Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen und zu unterstützen, bietet der Beirat seine Sprechstunde im Stadtteiltreff an. Diese findet am ersten Dienstag im Monat von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr in Rheintal-

weg 14, 56564 Neuwied statt. Die Beiratsmitglieder beantworten allgemeine migrationsbedingte Alltagsfragen, wie z.B. Erlernen der deutschen Sprache oder Wohnungssuche und vermitteln an zuständige Stellen. Die Sprechstunde erfolgt in deutscher Sprache; nach Absprache kann sie auch in Arabisch, Türkisch, Urdu, Farsi, Kurdisch und Italienisch abgehalten werden.

Die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig. Die personenbezogenen

Sprechstunde

Ab August 2020 findet die Sprechstunde wieder regelmäßig am ersten Dienstag im Monat von 16.00 bis 17.00 Uhr im Stadtteilbüro statt – um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Kontakt Geschäftsstelle

Dilorom Jacka
Tel. 02631 802284
E-Mail: djacka@neuwied.de

Daten werden gemäß der DSGVO vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Mehr über den Beirat für Migration und Integration erfahren Sie auf der Homepage der Stadtverwaltung Neuwied unter www.neuwied.de/beirat-migration-integration.html oder bei der Geschäftsstelle des Beirates.

Dilorom Jacka
Migrationsbeauftragte der
Stadt Neuwied

Seniorenbeirat der Stadt Neuwied

Ältere Menschen möchten möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich mit anderen austauschen. Welche Herausforderungen ihnen dabei begegnen und welche Probleme gemeistert werden müssen, damit beschäftigt sich der Seniorenbeirat der Stadt Neuwied. Er vertritt die Interessen älterer Menschen und setzt sich für ihre Belange ein. Jeder kann sich mit seinen Fragen und Anliegen an den Seniorenbeirat wenden.

Der Seniorenbeirat berät die Organe der Stadt Neuwied, arbeitet mit Ortsbeiräten und Verbänden zusammen, behält seniorenrelevante Aspekte im Blick und gibt Empfehlungen. Er fördert den Erfahrungsaustausch, die Meinungsbildung und Koordination von Maßnahmen und vertritt die Anliegen der Senioren im Sozialausschuss, im Volkshochschulausschuss und im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie in der Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz e.V.

Um sich intensiv mit verschiedenen Themen zu beschäftigen,

wurden die vier Arbeitskreise Soziales, Gesellschaft, Infrastruktur sowie Digitalisierung und Bildung gebildet. Darüber hinaus regt der Seniorenbeirat Projekte an, wie bspw. das GenerationenKino und den Mehrgenerationenplatz „Josef-Ecker-Stift“ mit Sportgeräten für Senioren.

Der Seniorenbeirat arbeitet überparteilich, verbandsunabhängig und konfessionell neutral. Von Seiten der Stadtverwaltung wird er aktiv und vielseitig, betreffend seiner Zuständigkeit durch die Geschäftsstelle unterstützt.

Mit Ihren Fragen oder Anregungen können Sie sich an den Vorsitzenden des Seniorenbeirates oder die Geschäftsstelle wenden:



Vorne (v.l.n.r.): Brigitte Neumann (Stellvertreterin), Werner Hammes (Vorsitzender), Ute Erve (Schriftführerin)
Hinten (v.l.n.r.): Sandra Mette (Geschäftsstelle), Ingrid Ely-Herbst und Waltraud Becker (Beisitzerinnen), Bürgermeister Michael Mang

Kontakt

Vorsitzender Werner Hammes
Tel. 02631 58922
Fax: 02631 956951

Geschäftsstelle Sandra Mette
Tel. 02631 802273
Fax: 02631 802450
E-Mail: seniorenbeirat@neuwied.de

Werner Hammes und
Sandra Mette

Kleider und mehr

Die Container auf dem Parkplatz des Diakonischen Werkes sind schon lange abgebaut. Die „Kleiderkammer“ ist wieder zurück in das von innen und außen rundenerneuerte Gebäude gezogen. Die Nutzerinnen und Nutzer wissen auch im Zeitalter von Online-Shopping ganz genau, was mit „Kleiderkammer“ gemeint ist: Hier werden gespendete Kleidung und Bettwäsche, aber auch Haushaltsartikel sowie Spielsachen und Fahrräder zu minimalen Preisen an Bedürftige (Menschen, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Grundsicherung

erhalten) weitergegeben. Aussortierte Kleidung wird anschließend noch von der Bethel-Sammelstelle abgeholt und verwertet.

Öffnungszeiten:

Mo. und Di. 13.30 - 15.30 Uhr
Do. und Fr. 9.00 – 11.00 Uhr

Ab Juni 2020 sind schwerpunktmäßig Kinder- und Frauenkleidung in den umgestalteten und umgeräumten Räumlichkeiten zu finden.

Wir nehmen auch gerne wieder gut sortierte Sachen für Bedürftige an. Man sollte jedoch nur das abgeben, was man selbst auch noch tragen würde, wenn man jünger als 50 ist. Wir bitten darum, die Spenden nicht einfach vor die Tür zu stellen, sondern sie während der Öffnungszeiten der Kleiderkammer direkt in Ebene -1 (mit dem Aufzug auf -1 fahren) zu bringen.

Das Team der Kleiderkammer freut sich auf Ihren Besuch.

Pfarrerin Renate Schäning,
Geschäftsführerin
Diakonisches Werk

Hier spricht Frida

Kostenlose Hundbeutel im Stadtteilbüro



Zu einem schönen Wohnumfeld gehört es auch, die Hinterlassenschaften seines Vierbeiners zu entfernen. Um dies zu unterstützen hat die Stadt im Rahmen ihrer Kampagne „Neuwied auf sauberen Pfoten“ Hundekotbeutel angeschafft, die kostenlos im Stadtteilbüro abgeholt werden können.



Kennt ihr schon unsere neue Homepage?

Schaut doch mal auf unserer neu gestalteten Homepage vorbei. Dort findet ihr alle wichtigen Infos zu unseren Projekten und Veranstaltungen. Viele schöne Bilder von unseren Festen sind eingestellt; vielleicht bis du ja auch auf einem Foto zu sehen.

Du findest unsere Homepage auf den Seiten der Stadt Neuwied unter:
www.neuwied.de/soziale-stadt.html

Navigation: [Startseite](#) | [Verwaltung](#) | [Bildung und Gesundheit](#) | [Kinder und Jugend](#) | [Sport](#) | [Freizeit und Kultur](#) | [Neuwied und Umwelt](#)

Das ist unser Handlungskonzept: „Soziale Stadt“

- Gebietsabgrenzung
- Private Modernisierungsmaßnahmen
- Stadtbauliche Entwicklung
- Quartiermanagement**
- Aktuelles
- Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen
- Projekte**
- Projekte für Bürger
- Grün
- Kultur und Genuss
- Wohnen
- Arbeits und Weirten
- Sozialer Zusammenhalt
- Gemeinsam statt einsam
- Beratungsangebote
- Veranstaltungen
- Die Stadtbelebung
- Soziale

Angebote und Projekte

Was gut für einen Stadtteil ist, und was die Bürgerinnen benötigen, wissen immer noch die Menschen vor Ort am besten. So entstehen die Projekte und Angebote des Quartiermanagements immer im direkten Austausch mit den Bewohnerinnen im Stadtteil. Ideen werden gemeinsam entwickelt und mit der tatkräftigen Unterstützung engagierter Bürgerinnen umgesetzt. Gerne unterstützen wir auch Sie bei Ihren Ideen für die „Sozialische Innenstadt“. Kommen Sie einfach auf uns zu.

Unsere derzeitigen Projekte

- Innenhofzeit
- Stadtteilgespräche
- Sachverständigen
- Diagnoseprojekt
- Sachverständigen
- Genusswerkstatt
- Fachtreff für Seniorinnen
- Gespräche unter Nachbarn für Senioren

Keine Chance dem Müll und Dreck!

Hast du das auch schon mal beobachtet? Zeitungen, die wild herum(f)liegen, die sich gerade bei Wind und Regen quasi verselbstständigen und sich im Stadtviertel breitmachen. Auf dem Rasen, im nächsten Busch, aber nicht im Briefkasten. Das ist auch nicht verwunderlich: Wenn die Zeitung nicht mehr in die Briefkästen hineinpasst, wird sie eben davor abgelegt und weht bei nächster Gelegenheit weg. Um diesen Zeitungsmüll loszuwerden, müssen wir alle mit anpacken. Und das ist gar nicht so schwer: Leere doch deinen Brief-

kasten rechtzeitig, so finden auch aktuelle Post und neue Zeitungen den Weg hinein. Oder heb' einfach die Zeitungsstapel vor der Haustüre direkt auf und verteile Sie im Haus an deine Nachbarn – die freuen sich bestimmt. Damit gibst du weder dem Wind noch dem Regen die Chance, die Zeitungen auf den Straßen zu verteilen.

Aber auch der unangemeldete Sperrmüll und überfüllte Mülltonnen, die aufgrund mangelnder Mülltrennung oftmals nicht geleert werden, fallen mir immer wieder ins Auge. Dies lockt nicht



Diese Broschüre ist kostenfrei im Stadtebüro erhältlich.

nur Ratten an, es geht auch an den Geldbeutel. Denn zusätzliche Sonderleerungen bewirken steigende Nebenkosten. Schau doch in unsere Broschüre „Gewusst wie! Müllentsorgung mit System!“. Darin erkläre ich dir einfach und schnell, auf was du bei der Mülltrennung achten musst – und dann werden die Tonnen auch wieder regelmäßig geleert. Willst du nicht auch in einem sauberen und attraktiven Stadtteil leben? Dann hilf mit!

Eure Frida

Was war nochmal mit der Metallkiste unter der Brücke ...

Plötzlich stand sie da. Glänzend, Eckig. Eine sperrige Metallkiste, direkt am Parkplatz unter der Raiffeisenbrücke und mit einer schweren Eisenkette an einem dicken Pfeiler befestigt. Manch einer ging vorbei und beachtete sie gar nicht, manch einer war neugierig und öffnete den Deckel – überwiegend leer, manchmal aber auch mit Müll oder Zeitungen befüllt.



Mit jedem Tag gewöhnte man sich mehr an dieses einst seltsame Objekt, das verloren am Brückens Pfeiler stand. Doch so schnell wie sie erschienen ist, ist sie wieder verschwunden. Sie wurde in die Rheinstraße verlegt und erfüllt nun von dort aus, ihren Zweck als Zwischenlager für die Wochenzeitungen.

Kolumne

Radfahren in Neuwied

Jeder kennt sie: Immer diese Radfahrer! Kaum ein anderer Verkehrsteilnehmer wird so sehr gehasst und fühlt sich gleichzeitig so unverstanden wie die Radfahrer. Dabei sind es genau diese, die keinen Grund zur Abgasdiskussion, zu Lärmbelästigung, Rohstoffausbeute, Tempolimits, Bewegungsmangel oder Übergewicht liefern.

Klar, ein Fahrrad kostet deutlich weniger als ein Auto. Und Autofahren ist natürlich bequemer. Man muss keinen inneren Schweinehund überwinden, ist meistens schneller von A nach B, wird nicht nass, nutzt die Klimaanlage, bremst und beschleunigt ohne große Anstrengung.

Manchmal gibt es Umfragen, wie fahrradfreundlich eine Stadt ist. Und ich darf verraten, dass Neuwied nicht gut abgeschlossen hat - sieh selbst:

www.fahrradklima-test.de.

Wen wundert es auch, wenn

- Fahrradwege plötzlich aufhören und auf der Straße enden - zum Beispiel in der Andernacherstraße,
- Radwege an Zebrastreifen

ohne Fahrradübergang enden - beispielsweise am Kreisel Andernacherstraße/Langendorfer Straße,

- Fahrradwege durch parkende Autos (Herrmannstraße), Müllimer oder Fußgänger (Langendorfer Straße, Höhe Media Markt) behindert werden,
- Autotüren ohne Rückblick und/oder Entschuldigung geöffnet werden,
- in Kreiseln überholt und geschnitten wird,
- ohne Schulterblick abgebogen wird,
- auf Tuchfühlung überholt wird - zum Beispiel in der Kirchstraße?



Klar sehe ich auch Radfahrer, die rücksichtslos, zu schnell, oder ohne Licht unterwegs sind. Aber es gibt sie: die rücksichtsvollen, korrekten Radfahrer!

Ich bitte um Verständnis! Radfahren kostet Kraft. Es ist nicht ungefährlich. Es kann nass, kalt oder heiß sein. Es riecht nicht gut, wenn man direkt hinter einem Bus an der Ampel steht.

Aber ich liebe das Radfahren! Seitdem ich regelmäßig Rad fahre bin ich weniger krank, ich trage nicht zum Klimawandel bei, bin nicht schuld, wenn Grünanlagen irgendwelchen Parkplätzen oder -häusern weichen müssen, spüre den Wechsel der Jahreszeiten intensiver.

Wenn ein jeder achtsam mit sich, seinen Mitmenschen und seiner Umwelt ist, dann müsste es doch möglich sein, als respektierter und akzeptierter Radfahrer recht gefahrlos am täglichen Straßenverkehr teilzunehmen!

Ane Bartel
eine engagierte Radlerin



Kooperationspartner

Städtische Kita „Rheintalwiese“ freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern

Seit rund fünf Jahren gehört die städtische Kita „Rheintalwiese“ zur südöstlichen Neuwieder Innenstadt. In dieser Zeit haben wir eine gute Zusammenarbeit mit den Institutionen der unmittelbaren Nachbarschaft aufgebaut. Diese möchten wir in Zukunft noch erweitern.

Das Projekt „Von der Krippe in den Kindergarten“ wurde von unserer Kollegin Julia Schener geplant und organisiert. Es ermöglicht Kindern einen sanften Übergang in eine neue, für sie unbekannte Umgebung. Die Zusammenarbeit mit dem „Kinderschiff“ ist in unserer Konzeption verankert und wird so-

Die Transsituationenkompetenz des Kindes wird während dieser Zeit gestärkt, es können Türen für einen neuen Lebensabschnitt geöffnet werden. Damit dieser Prozess des Übergangs sich positiv auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes auswirkt, achten die beiden Kindertagesstätten darauf,



Ein Kooperationspartner ist der Internationale christliche Friedensdienst „Eirene“. Die Zusammenarbeit umfasst das Projekt „Die internationalen Freiwilligen“ und stellt für unsere Kindertagesstätte eine absolute Bereicherung dar. Weiterhin arbeiten wir eng mit dem Stadtteilbüro Neuwied zusammen, und zwar in Form von Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte wie dem Begegnungsfest oder der Aufräumaktion in der Innenstadt. Weitere gemeinsame Aktivitäten soll es auch in Zukunft geben. Auch mit der Fatih Moschee arbeiten wir bei Festen und Veranstaltungen eng zusammen.

Besonders hervorheben möchten wir unsere Kooperation mit der städtischen Kita „Kinderschiff“.

mit auch in Zukunft bestehen.

Dies ist darin begründet, dass die Kinder der „Rheintalwiese“ unsere Einrichtung nach Vollendung des 3. Lebensjahres verlassen. Da der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ein Meilenstein der frühkindlichen Entwicklung ist, muss dieser gut vorbereitet und durchgeführt werden. Kinder müssen in ihrem Umfeld unterstützt und geschützt werden. Dieser Prozess, mit all seinen anstehenden Veränderungen, soll für die beteiligten Kindertagesstätten, Eltern und Kinder so angenehm wie möglich gestaltet werden. Es ist uns in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, dass Kinder in ihrem Umfeld unterstützt und geschützt werden.

dass der Übergang individuell und ressourcenorientiert gestaltet wird. Kinder bekommen somit Raum und Zeit, ihre neuen Bezugserzieherinnen und -erzieher in der für sie vertrauten Kindertagesstätte kennenzulernen und die für sie noch unbekannte Kindertagesstätte durch vorherige Besuche zu erkunden. Rückblickend auf bisherige Übergänge lässt sich festhalten, dass alle Beteiligten mit dieser Kooperation zufrieden sind und unbeschwert dem Kita-Alltag in der für sie neuen Kita entgegensehen.

Eine Kooperation, die gelingt!

Marjana Gerin
Leiterin Kita Rheintalwiese

Der Neuwieder Wassersportverein braucht Dich!

Wassersport hat in Neuwied von jeher eine große Tradition. Im Rhein wurde Schwimmen gelernt, gerudert und Kanu gefahren, und 1908 eröffnete die durch den Ehrenbürger Julius Remy gestiftete Badeanstalt.

1921 gründete sich der Neuwieder Wassersportverein (NWW) im Bootshaus am Rhein, der neben den sportlichen Aktivitäten auch

von einem regen Vereinsleben geprägt ist. Neben der Kanuabteilung fokussiert sich der Verein auf den Schwimmsport. Die Wartelisten nach Schwimmkursen, insbesondere den Seepferdchenkursen, sind gut gefüllt, und die Nachfrage wächst stetig. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, fehlt es dem Verein an Übungsleiterinnen und Übungsleitern:

Da bist Du gefragt!



Schwimmtrainer/in, eine lohnende Aufgabe mit Zukunftsperspektive

Seit Anfang des Jahres arbeite ich ehrenamtlich beim Neuwieder Wassersportverein und begleite Kinder, die ihr Seepferdchen-Abzeichen gerade neu erworben haben oder den Deutschen Jugendschwimmpass anstreben. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase war mir klar: Das liegt mir! Das mach ich! Und der Neuwieder Wassersportverein ermöglichte mir alle notwendigen Ausbildungen, wie Rettungsschwimmerabzeichen und Übungsleiterschein.

Unser Schwimmtraining richtet sich danach aus, die Kinder und Jugendlichen individuell zu motivieren und zu stärken. Achtsamkeit, vor allem bei den Neulingen, und Fairplay ist bei uns Programm. Wir trainieren regelmäßig gemeinsam alle Schwimmstile, erforderliche Tauchgänge und Sprünge. Wir übernehmen Vorbildfunktion und regeln Krisensituationen oder Unmut unter den Kindern gemeinsam friedvoll und gewaltfrei. Wenn die Kids behutsam und mit Spaß bei der Sache besser werden und schnell dazulernen, spricht am Ende der Erfolg für sich. Es entsteht eine Gruppendynamik, die alle zusammenhält, und die Kleinen eifern den Großen nach.

All das erwartet Dich als Neueinsteiger mit ernsthaftem Interesse und Freude an einer Übungsleitertätigkeit. Gut ist, wenn du selber gerne Sport treibst oder im besten Fall selber regelmäßig schwimmen gehst. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Kleinen versteht sich von selbst, freundliches und gepflegtes Auftreten wird erwartet.



Unser Vorsitzender Reiner Bermel ist für alle Belange der Ansprechpartner und setzt sich für jeden Interessenten ein.

Trainingszeiten

Deichwelle Neuwied
Montag 16.00 - 17.00 Uhr
Montag 17.00 - 18.00 Uhr

Schule für Blinde und
Sehbehinderte Feldkirchen
Donnerstag 17.00 - 18.00 Uhr

Kontakt

Reiner Bermel
Tel.: 02622/82293
E-Mail: rbermel@gmx.de

Ich kann nur sagen, die Freude bei meinem Einsatz ist – ehrlich gesagt – unbezahlbar, obwohl ein Übungsleiterentgelt gezahlt wird.

Neugierig? Dann schau vorbei oder melde dich bei uns!

Christof Trueblood
Übungsleiter
Wassersportverein Neuwied

Mach mit!

Mal deine Frida bunt aus und gib sie bei uns im Stadtteilbüro ab.



Alle bis zum 30. September bunt ausgemalten und im Stadtteilbüro eingereichten Fridas, werden im Oktober in unserem Schaufenster im Rheintalweg 14 ausgestellt. Unsere ehrenamtlichen UnterstützerInnen entscheiden über die schönste Frida und der oder die Gewinnerin erhält eine kleine Überraschung.

Aufräumaktion 2018 / 2019



Jedes Jahr im Frühjahr startet das Quartiermanagement gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Schulklassen, Kita-Gruppen und Vereinen eine Aufräumaktion in der südöstlichen Innenstadt. Dann wird der Bereich für den Sommer fit gemacht und von Unrat und Müll befreit. Unterstützt wird die Veranstaltung von den SBN und der Aktion „Neuwied auf sauberen Pfoten“.

Mal flink, mal gemütlich, doch stets mit Greifzange und Müllbeutel in der Hand räumten mehr als 120 gut gelaunte und tüchtige Helferinnen und Helfer im vergangenen Jahr ihr Viertel auf. Ob Flaschen, alte Reifenteile, Verpackungen oder Zigarettenstummel, nichts

war vor den vielen Händen und Greifzangen sicher.

Wie ein Ameisenvolk verteilten sich die Schüler und Schülerinnen der Sonnenland- und Marienschule und fegten den Parkplatz unter der Rheinbrücke – ganz im Sinne der Ameise Frida, dem Maskottchen des Stadtviertels. Aber auch die Kleinsten des Viertels, die Kinder der Kita Rheintalwiese waren mit dabei. Als kleines Dankeschön erhielten alle eine Kappe oder ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Frida“.

Der Wassersportverein nutzte die gemeinsame Aktion für einen Frühjahrsputz seines Vereinshauses und Geländes. Rund um den Germania-Spiel- und Sport-

platz packten die Mitglieder des VfL Neuwied kräftig mit an, um einen Beitrag für unser Viertel zu leisten.

Unsere Aufräumaktion wurde von der Fatih-Moschee, der Ahmadiyya Muslim Jamaat Gemeinde und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Viertel unterstützt. In nur wenigen Stunden konnte das gesamte Areal abgelaufen und von herumliegendem Müll beseitigt werden. Nach getaner Arbeit wartete auf die vielen fleißigen Helfer dann eine leckere Suppe im Bootshaus.

Machen Sie mit, wenn der nächste Frühjahrsputz in unserem Viertel ansteht!





Musik-Picknick in den Goethe-Anlagen 2018 / 2019



Wenn das Quartiermanagement und das Stadtmarketing Neuwied zum Musik-Picknick einladen, dann ist klar: Es steht ein Sonntagvormittag der besonderen Art an. Livemusik und eine grüne Wiese zum Picknicken laden Familien, Freunde und Nachbarn zum gemütlichen Beisammensein in den Goethe-Anlagen ein. Es ist ein Ver-

wöhnprogramm für die Ohren. In den vergangenen Jahren spielten die Neuwieder Bands „Gudrun und die Ballotellies“ und die „Blues Bastards“, die mit Klassikern aus den Bereichen Blues, Rock, Pop, Soul und einer feinen Prise Jazz für eine entspannte Atmosphäre in der Parkanlage sorgten und Gäste zum Tanzen anregten.

Auf der riesengroßen Picknickwiese wurde auf mitgebrachten Decken und mit prall gefüllten Picknickkörben der Musik gelauscht. Wer keinen Picknickkorb dabei hatte, stärkte sich vor Ort mit leckeren Kleinigkeiten bei der mobilen Suppenmanufaktur „Don Terrino“ oder beim Bootshaus an der Rheinbrücke.





Es ist nicht verwunderlich, dass das Neuwieder Musik-Picknick mit seinem Charme zu einem Selbstläufer geworden ist. Auch im vergangenen Jahr erlebten wieder viele Gäste selbst bei durchwachsenem Wetter einen gelungenen Sonntagmorgen, bei dem nicht einmal ein Regenschauer die Musikfans nach Hause vertreiben konnte, sondern vielmehr für ein Zusammenrücken unter den Schirmen sorgte.



Familien- und Begegnungsfest 2018 / 2019



Unser jährliches Familien- und Begegnungsfest lockte im vergangenen Jahr trotz des wechselhaften Wetters wieder viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie Familien mit Kindern aus der Nachbarschaft auf den Germania-Spielplatz.

Schien die Sonne, wimmelte es auf dem Spielplatz nur so von Leuten, fing es an zu regnen, standen die Gäste dicht gedrängt unter den Pavillons. Es wurde gemeinsam

gelacht, sich ausgetauscht und die Zeit trotz Regen miteinander genossen.

Bewährt hatte sich auch wieder ein offenes Buffet, wozu jeder etwas beitragen konnte. Das Grillgut wurde selbst mitgebracht und auf den bereitgestellten Grills für Vegetarier und Muslime separat zubereitet. Kalte Getränke wurden kostenlos ausgegeben. Viele engagierte Helferinnen und Helfer packten mit an, sodass für das

leibliche Wohlergehen gut gesorgt war.

Mit Spiel- und Spaßangeboten konnte bei den Kindern keine Langeweile aufkommen: Kinderschminken, Ballspiele und die Spielekiste waren attraktive Angebote für die Kleinen. Eis und alkoholfreie Cocktails von der GSG sorgten für eine willkommene Erfrischung, wofür es sich auch lohnte, mal länger anzustehen.





Besonderer Gast war neben Frida, unserem Stadtteilmaskottchen, mit der man sich in der Fotoecke zur bleibenden Erinnerung knipsen konnte, Arto der Clown, der hier und dort für gute Laune sorgte und reichlich Applaus erhielt. Nachbarschaftliches Miteinander war aber nicht nur am Fest selbst das Programm. Durch das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Vereine und Einrichtungen des Stadtteils konnte gemeinsam mit dem Quartiermanagement dieses bunte vielfältige Fest entstehen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Ideen und ihrer tatkräftigen Hilfe zu diesem gelungenen Fest beigetragen haben.



Fotorätsel



Upps, hier ist wohl etwas durcheinandergelassen. Wofür stehen die ehrenamtlichen Bürger?